



Sonntag, 01. Januar 2016 (20:05-21:00 Uhr) KW 52

Deutschlandfunk – Feature, Hörspiel, Hintergrund Kultur

Meet the Monsters – Von Ungeheuern und Menschen

Von Raphael Smarzoch

Regie: Philippe Bruehl

Redaktion: Klaus Pilger

Produktion: DLF 2017

M a n u s k r i p t

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio** ||

- ggf. unkorrigiertes Exemplar

Musik 1

Lustmord – Black Star

O-Ton 1 Jeffrey Cohen

Who would want to live in a world without monsters?

Overvoice: Wer würde in einer Welt ohne Monster leben wollen?

Bildbeschreiber 1

Werwölfe, Gremlins, Basilisken.

Sprecherin 1

Stinkender Schleim, uraltes Sekret, erdige Haut.

O-Ton 2 Matthias Burchardt

Ich schieße auf das Monster, aber den Schleim habe ich im Gesicht.

Bildbeschreiber 2

Kopfloose, Großohren, Schattenfüßler

Sprecherin 2

Wundervölker, Peripheriewesen, Fremde.

O-Ton 3 Hans Richard Brittnacher

Seit man anfängt über das andere nachzudenken, spielen da immer Konzepte des Monströsen rein.

Trenner

Monsterschrei.

O-Ton 4 Hans Richard Brittnacher

Monster ist immer auch ein Menetekel gegen die Forscherneugierde und gegen Eingriffe in den Plan der Schöpfung.

Bildbeschreiber 3

Frankenstein, Freddy Krueger, Godzilla.

O-Ton 5 Laurence Rickels

That's his power, he has atomic breath.

Overvoice: Das ist seine Stärke, er hat radioaktiven Atem.

Trenner

Monsterschrei

O-Ton 6 Rudolf Simek

Die Monster sollen uns so ein bisschen mahnen oder gemahnen

Sprecherin 3

Evolutionsfehler, Missbildungen und Mutationen.

Bildbeschreiber 4

Reptilien, Riesenspinnen, Freaks.

Sprecherin 4

Blutgier, spitze Zähne, unmenschliche Kraft.

Trenner

Monsterschrei

O-Ton 7 Hannes Heiner

Jeder ist ein Monster.

Sprecherin 5

Das ultimative Böse, der Eindringling, das Andere.

O-Ton 8 Matthias Burchardt

In mir steckt dieses andere auch drin.

Bildbeschreiber 5

Serienmörder, Psychopathen und Wahnsinnige.

Trenner

Monsterschrei

O-Ton 9 Jeffrey Cohen

The monster invites us to ask the question of what would the world be like if it was fuller

Overvoice: Das Monster lädt dazu ein, sich die Frage zu stellen, wie eine vielfältigere Welt aussehen würde.

Ansager

Meet the Monsters – Von Menschen und Ungeheuern. Ein Feature von Raphael Smarzoch.

Trenner

Monsterschrei.

Musik

Vatican Shadow – CIA Contractor

O-Ton 10 Reporter

Vielen Dank, dass ihr hier heute zu mir gekommen seid, um über Monster zu sprechen.

O-Ton 11 Helena

Ich heiße Helena, danke für die Einladung.

O-Ton 12 Jens

Ich bin Jens.

O-Ton 13 Andreas

Hallo, ich bin Andreas.

O-Ton 14 Matthias Burchardt

Was ist denn ein Monster? Das ist vom Wort her eigentlich ein Anzeiger oder ein Anzeichen für etwas.

Sprecherin 6

Dr. Matthias Burchardt, Pädagoge und Monsterexperte.

O-Ton 15 Reporter

Monster kommt ja von monstrare, und das heißt zeigen. Was zeigen denn Monster überhaupt?

O-Ton 16 Jens

Schrecken! Ich fang mal an, ich hau mal Schrecken rein.

O-Ton 17 Reporter

Schrecken, warum Schrecken?

O-Ton 18 Jens

Weil, wenn man Monster sieht, dann schlägt man die Hände über den Kopf zusammen und schreit und am besten sucht man schnell das Weite.

Atmo

Treppenabstieg.

O-Ton 19 Reporter

Wo sind wir jetzt genau hier? Das ist sozusagen dein kleines Refugium?

O-Ton 20 Hannes Heiner

Wir sind jetzt hier gerade in meinem Büro, das ist genau hinter dem Monsterkabinett. Eigentlich ist es fast sichtbar durch einen Vorhang getrennt und durch Stellwände...
(TÜR GEHT AUF)

Sprecherin 7

Zu Besuch im Berliner Monsterkabinett, das in unmittelbarer Nähe zum Hackeschen Markt liegt, einem belebten Touristen-Hotspot. Im Zwielficht eines dunklen Kellers stehen seltsame Kreaturen. Es sind die Schöpfungen des Künstlers Hannes Heiner.

O-Ton 21 Hannes Heiner

Das ist Orangina Drehpüppchen, die tanzt auf sechs Beinchen. Sie macht eine Kopfgeburt.

O-Ton 22 Hans Richard Brittnacher

Monster sind ja, wenn man nach sowas wie einer Definition sucht, würde ich sagen, Wesen, die die Norm physischer Integrität verletzen, die also unmäßig hoch, groß, oder stark sind, die über das Maß der Art hinausgehen.

Sprecherin 8

Hans Richard Brittnacher, Professor für Germanistik und Autor des Buches „Ästhetik des Horrors“.

O-Ton 23 Reporter

Die hat so eine Art Ei auf dem Kopf.

O-Ton 24 Hannes Heiner

Genau, ein Ei. Da ist ein grünes außerirdisches Baby drin und der Vater, der ist im Topf.

O-Ton 25 Reporter

Kann man den Topf mal aufmachen?

O-Ton 26 Hannes Heiner

Im Kochtopf, da wo die Männer hingehören...

Atmo

Topf geht auf.

O-Ton 27 Reporter

Die haben alle so große Augen, warum?

O-Ton 28 Hannes Heiner

Die Augen sind der Blick in die Seele letztendlich. Dadurch bekommt man Seele und das ist der Ausdruck der Seele.

O-Ton 29 Reporter

Das ist ein Glöckchen, darf ich mal berühren.

Atmo

Glockenläuten

Sprecherin 9

Hannes Heiner lebt mitten unter seinen Ungeheuern. Sie begleiten ihn bereits seit sehr langer Zeit. Ein Leben ohne sie, unvorstellbar.

O-Ton 30 Hannes Heiner

Ich habe als Kind angefangen mit Monsterbauen und glaube, dass jeder so seine Ängste irgendwie personifizieren muss. Und dafür ist es eine große Hilfe, um auch die eigenen Verwandlungen, die man irgendwie durchgeht selber auszudrücken.

O-Ton 31 Reporter

Das ist so eine Art Frosch?

O-Ton 32 Hannes Heiner

So ein Fledermausfrosch. Das ist eigentlich so eine Art Schimäre.

O-Ton 33 Reporter

So, ich habe euch ein paar Bilder vorbereitet, auf denen Monster zu sehen sind. Was glaubt ihr ist hier abgebildet?

O-Ton 34 Helena

Was ist das denn? Bei dem ersten sind irgendwie so vier Tiere vereint. Ein Pferd, ein Falke, was ist da noch dabei?

O-Ton 35 Reporter

Eine Schimäre.

O-Ton 36 Andreas

Ah, das ist eine Schimäre.

O-Ton 37 Reporter

Es ist auf jeden Fall ein Hybridwesen.

O-Ton 38 Hannes Heiner

Wenn man der Schöpfung gar nichts entgegensetzen hat, vereint man viele verschiedene Teile von der Schöpfung und macht sie zu Schimären. Das entspringt eigentlich einer Lust zum selber Erschaffen. Das ist eigentlich eine Lust, Dinge zu sehen, die noch nicht da waren. Das ist einfach wirklich auch ein Spaß.

O-Ton 39 Reporter

Und das andere ist ja bekannt.

O-Ton 40 Andreas

Minotaurus?

O-Ton 41 Jens

Pegasus?

O-Ton 42 Andreas

Wie heißt das denn, halb Mensch halb Pferd?

O-Ton 43 Reporter

Kentaur.

O-Ton 44 Jens

Ach so!

Musik

Prurient - Postscript

O-Ton 45 Hans Richard Brittnacher

Dahinter steckt schon auch so eine religionsphilosophische Idee. Dass wir in einer Ordnung leben, die sinnreich geordnet ist. Monster ist immer auch ein Menetekel gegen die Forscherneugierde und gegen Eingriffe in den Plan der Schöpfung, und deutlich wird dieser Übergriff von Lebewesen, die aus unterschiedlichen Arten zusammengesetzt sind und möglicherweise sogar die Artgrenze überschreiten.

O-Ton 46 Jeffrey Cohen

This is what absolutely wonderful about them that they defy classification. And they bring together in one body things that shouldn't coexist. It makes the body wondrous by doing that.

Overvoice: Das ist so wundervoll an ihnen. Sie widersetzen sich Klassifikationen und bringen in einem Körper Dinge zusammen, die eigentlich nicht koexistieren können. Das Monster macht den Körper wundersam.

Sprecherin 10

Jeffrey Cohen, amerikanischer Professor für Mediävistik und Herausgeber des Buches „Monster Theory“.

O-Ton 47 Hannes Heiner

Das ist das Trampeltier. Das ist eher abstrakt.

O-Ton 48 Reporter

Das hat gar keinen Kopf. Das sieht aus wie so ein Schallplattenspieler.

O-Ton 49 Hannes Heiner

Ja, ja hat was davon. Aber das ist eine Trompete. Der moduliert sozusagen so ein bisschen Sounds.

O-Ton 50 Reporter

Und hat sehr große Hände.

O-Ton 51 Hannes Heiner

Ja, sehr große Hände und hat zwei Topfdeckel, Schellen oder Topfdeckel und trampelt und bäumt sich auf.

O-Ton 52 Helena

Ich würde mal behaupten, dass Monster das zeigen, was man normalerweise nicht sieht. Vielleicht ist ein Monster das Überraschungsmoment, das Unerwartbare, was so ein Bruch in sich hat?

O-Ton 53 Laurence Rickels

They are rebus figures that invite extensive reading. They are just these moments of interruption of a twist in the fabric where you have to spend some time unravelling.

Overvoice: Sie sind rätselhafte Figuren, die zu einer ausführlichen Interpretation einladen. Sie sind Momente der Unterbrechung, überraschende Verstrickungen, die einige Zeit brauchen, bis man sie auflöst.

Sprecherin 11

Laurence Rickels, amerikanischer Professor für Germanistik, Psychoanalytiker und Autor. Schrieb Bücher über Geister, Vampire, Psychopathen und den Teufel.

Bildbeschreiber 6

Steve Andrews und seine Freundin Jane Martin beobachten einen herabfallenden Meteoriten. Ein alter Mann findet das vom Himmel gefallene Objekt, aus dem eine seltsame gelatineartige Masse heraustritt. Er kommt mit der fremden Substanz in Berührung und muss in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Dort wird die pinkfarbene Masse mächtiger und verspeist große Teile des Krankenhauspersonals. Eindrücke aus dem Film The Blob von Irvin Yeaworth.

O-Ton 54 Jeffrey Cohen

It makes it an ontological riddle...

Overvoice: Monster sind ontologische Rätsel,

Sprecherin 12

Sie können eigentlich nicht existieren, tun es aber trotzdem.

O-Ton 55 Jeffrey Cohen

...but it also makes it an ontological insight I think, it teaches us that things like our taxonomies are inadequate.

Overvoice: Sie geben aber auch ontologische Einsichten in andere Existenzen. Sie lehren uns, dass Dinge wie unsere Taxonomien und Einordnungen ungenügend sind.

O-Ton 56 Laurence Rickels

Nothing is more demanding on our knowledge than the monster. They are curious mentors the monsters.

Overvoice: Nichts fordert unser Wissen so sehr heraus wie das Monster. Monster sind neugierige Mentoren.

O-Ton 57 Jeffrey Cohen

We would like to think that we sort the world into these airtight categories but of course the world doesn't obey the categories that humans try to impose on it. I think science is ultimately on the side of the monster, science is what always is telling us that the schemata that we come up with which we are organizing reality are actually inadequate to how reality is in fact unfolding.

Overvoice: Wir würden gerne glauben, dass wir die Welt in luftdichte Kategorien einteilen können. Aber natürlich lässt sich die Welt nicht in die Kategorien einteilen, in die wir Menschen sie sortieren wollen. Letztendlich ist die Wissenschaft auf der Seite des Monsters. Die Wissenschaft sagt uns, dass die Schemata, die wir entwickeln, um Realität zu organisieren mangelhaft sind. Sie beschreiben nicht die tatsächliche Entwicklung der Wirklichkeit.

Trenner

Monsterschrei

Musik

William Basinski - Cascade

Zitator 1

„So vieles ist schon getan worden, schrie meine Seele, doch mehr, weit mehr will ich erreichen! Von den Fußstapfen des schon Erreichten ausgehend, will ich einen neuen Weg erschließen, unbekannte Kräfte entdecken und der Welt die tiefsten Geheimnisse der Schöpfung entschleiern.“

Overvoice-Sprecher 1

Dr. Frankenstein. Aus Mary Shelleys Erzählung Frankenstein.

O-Ton 58 Reporter

Wen sehen wir da?

O-Ton 59 Jens

Boris Karloff als Frankensteins Monster.

Bildbeschreiber 7

Ein seltsames Wesen blickt in die Kamera. Die Haut des Ungeheuers wirkt verwelkt und schlaff. Es schaut mit leblosen Augen grimmig umher. Lächelt es oder ist es doch ein dämonisches Grinsen? Seine Bewegungen sind unbeholfen. Langsam tastet es sich voran. Am Hals hat es zwei Schrauben, die den Kopf offenbar mit dem Unterleib verbinden. Die Frisur erinnert an die eines Mönchs. Die Kreatur gibt unverständliche Geräusche von sich. Versucht sie sich mitzuteilen? Der Schauspieler Boris Karloff in der Rolle von Frankensteins Monster.

O-Ton 60 Matthias Burchardt

Das ist ja der Traum des Menschen, Leben zu erschaffen, der da reflektiert wird.

Zitator 2

„Dann bei fahlen, gelblichen Mondlicht [...] erkannte ich den Unmenschen – das elende Monstrum, das ich geschaffen hatte.“

O-Ton 61 Andreas

Frankenstein, der Wissenschaftler, der als Person für das Neueste steht sozusagen, der schafft das Wissen, der erforscht das, der hat das Neueste quasi parat und der experimentiert jetzt mit dem Menschlichen. In dem Fall hat er die Teile irgendwie zusammengeschnitzelt und ihn versucht zum Leben zu erwecken, ich puzzle dich mal zusammen und mal gucken, wie so ein zusammengepuzzeltes Wesen zum Leben zu erwecken ist.

Zitator 3

„Seine Augen, wenn man sie Augen nennen kann, waren auf mich gerichtet. Seine Kiefer öffneten sich, und er stieß einige unartikulierte Laute aus, wobei ein Grinsen seine Wangen faltete.“

O-Ton 62 Matthias Burchardt

Warum eigentlich dieser Wunsch? Warum schaffen wir es uns nicht damit anzufreunden und zu genießen, dass wir in der Weise allzu menschlich sind wie wir aus den Händen der Natur geschaffen wurden. Warum immer diese Übersetzung von Naturprozessen, unverfügbaren, in einen Horizont des Machens, des Kontrollierens und des Gestaltens, wo doch völlig klar ist, dass da, wo der Mensch eingreift auch immer Fehlerquellen auftauchen, die das Ganze in eine sehr problematische Richtung bringen können.

O-Ton 63 Andreas

Erst mal in 1000 Stücke gerissen, 1000mal definiert, vielleicht auch tausendfache Identitäten, weil die Stücke ja auch aus anderen Leibern sind, sprich auch 1000 Identitäten darstellen. Und dann zu einem zusammengefügt und versucht OK, jetzt machen wir dich mal lebendig, wie kommst du mit diesen 1000 Schichten irgendwie zurecht.

O-Ton 64 Rudolf Simek

Frankenstein ist kein typisches Monster, aber er ist natürlich im heutigen Verständnis unbedingt ein Monster.

Sprecherin 14

Professor Rudolf Simek. Mediävist und Verfasser des Buches „Monster im Mittelalter“.

O-Ton 65 Rudolf Simek

Ja, der kann warnende Funktion haben! Warnend davor wie der Mensch nicht nur technisch vorgeht, sondern wie er auch in die Natur eingreift. Zwar gibt es hybride Wesen, aber die sollten gefälligst nicht auf menschliches Tun zurückgehen.

O-Ton 66 Andreas

Wenn man das auf politischer und auf biotechnischer Ebene behandelt ist es ja recht modern.

O-Ton 67 Hans Richard Brittnacher

Es ist kein Zufall, dass wann es immer im Fernsehen Diskussionen zur Frage nach den Möglichkeiten oder der Reichweite der Biotechnologie, der biotechnischen Wissenschaft, überhaupt geht, man immer wieder auf Frankenstein zu sprechen kommt. Einfach deshalb, weil hier die Frage nach der Verantwortung des Wissenschaftlers im Vordergrund steht. Und es ist eine Verantwortung, der sich der Wissenschaftler dieses Romans nicht gewachsen zeigt.

Zitator 4

„Eine Hand streckte er aus, anscheinend, um mich zu packen, doch ich entwich ihm und jagte die Treppe hinunter.“

O-Ton 68 Hans Richard Brittnacher

Er produziert aus dem bloßen Können heraus eine Kreatur für deren Leben er dann die Verantwortung nicht übernehmen will, weil er sich wie ein kleiner Junge enttäuscht sieht von dem, was er da produziert hat.

Zitator 5

Angestrengt lauschte ich [...] auf jedes Geräusch, das mir die Annäherung jenes dämonischen Leichnams anzukündigen schien, dem ich so ein elendes Leben geschenkt hatte.

O-Ton 69 Hans Richard Brittnacher

Und das ist in der Tat eine Frage, die sich in der neueren Gentechnologie, wo man beständig damit konfrontiert ist, etwas zu können, dessen Konsequenzen aber nicht in voller Hinsicht absehbar sind.

Trenner

Monsterschrei

Musik

Yearning Kru – Tin Man

O-Ton 70 Jeffrey Cohen

When humans have the hubris to imagine that they can intervene with their technology that they somehow done something that is very modern then they going to pay a price for it and they price is going to be embodied in the monster.

Overvoice: Wenn die Menschen die Überheblichkeit haben zu denken, dass sie mit Technologie etwas verändern können, dass sie etwas erschaffen haben, dass sehr modern ist, werden sie einen Preis dafür zahlen müssen. Diesen Preis verkörpert das Monster.

O-Ton 71 Hans Richard Brittnacher

Beispielsweise war in den fünfziger und sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts es außerordentlich populär infolge der Atombombenversuche ins riesige vergrößerte Spinnen, Eidechsen oder was auch immer darzustellen.

O-Ton 72 Reporter

Die Spinne ist besonders eklig.

O-Ton 73 Hannes Heiner

Ich sage ja eigentlich Insekt. Aber die Leute sagen immer Spinne.

O-Ton 74 Reporter

Der Kopf ist ja der einer Tarantel. Das hat so etwas von einer Tarantel. Wie man sie von den Bildern kennt.

O-Ton 75 Hannes Heiner

Ich glaube, das ist so eine Wolfsspinne.

O-Ton 76 Hans Richard Brittnacher

Das Monster ist, wenn es nicht schlicht ein Hinweis darauf ist, dass die Natur etwas Riskantes ist, etwas das man nicht beherrschen kann, die eben auch immer wieder uns damit konfrontiert, dass es Lebewesen gibt, die zwischen den Arten zu stehen scheinen, wenn man davon mal absieht, ist natürlich das Monster als Entwicklung einer fehlgeleiteten Wissenschaft ein Menetekel, das es zu berücksichtigen gilt.

O-Ton 77 Jens

Das war neulich auch so im Fernsehen, mit Bikiniatoll. Oder im Fernsehen war etwas über die Franzosen, wo die ihre Atomtests gemacht haben, und die haben da, glaube ich, man muss sich da so vorstellen, eine nach der anderen hochgejagt, und das ist alles, glaube ich, komplett verseucht und da ist die Vorstellung, wie kommt das denn irgendwie zu uns zurück? Und dann kommt dann eben so ein Monster wie Godzilla.

Musik

Godzilla - Soundtrack

Sprecherin 15

Godzilla, die durch radioaktive Strahlung mutierte Riesenechse mit zerstörerischem Hitzestrahls-Atem.

O-Ton 78 Andreas

Godzilla, Lieblingsmonster. Wenn Monster, dann Godzilla.

O-Ton 79 Reporter

Warum?

O-Ton 80 Andreas

Es ist riesig, es ist erschreckend, es ist unkontrollierbar, auf eine Art und Weise etwas, das ich nicht beherrschen kann.

O-Ton 81 Hans Richard Brittnacher

Ein Monster, das macht, was es will und schlägt alles platt. Das hat nicht diese quälende Reflexivität, die der Mensch hat, der sich beständig fragen muss, wozu lebe ich eigentlich und mache das was ich tue? Mache ich das auch richtig?

Sprecherin 16

Wäre es nicht reizvoll, so mächtig wie Godzilla zu sein?

O-Ton 82 Jeffrey Cohen

The reason why monsters are such attractive figures at the same time as they are repulsive is because they combine both fear and desire.

Overvoice: Monster verkörpern Angst und Sehnsucht. Das ist der Grund, warum sie so attraktive Figuren sind, während sie gleichzeitig so abstoßend sind.

Sprecherin 17

Wäre es nicht reizvoll, sich wie ein Vampir in eine Fledermaus verwandeln zu können?

O-Ton 83 Hans Richard Brittnacher

Es ist der Neid am anders sein, am starker sein, am kräftiger sein.

Sprecherin 18

Wäre es nicht reizvoll, nicht mehr zu denken, einfach Tier zu sein und seinen Trieben freien Lauf zu lassen?

O-Ton 84 Jeffrey Cohen

They are things that we cannot be, the things we want to be, the things that are forbidden to us, the things that we desire to have.

Overvoice: Sie sind Dinge, die wir nicht sein können, aber sein möchten. Dinge, die uns verboten sind, die wir aber begehren.

Sprecherin 19

Wäre es nicht reizvoll, die Kraft eines Werwolfs zu haben und sich alles nehmen zu können?

O-Ton 85 Hans Richard Brittnacher

Aber natürlich steht dahinter auch immer eine erotische Bemächtigungsfantasie.

Zitator 6

„Der Wolf legte beide Pfoten auf das Bett, eine an jede Seite der Frau, und sie kann seinen Atem riechen... heiß, aber irgendwie nicht unangenehm. Seine gelben Augen starren in sie hinein. ‚Geliebter‘, flüstert sie und schließt die Augen. Er stürzt sich auf sie. Liebe ist wie Sterben.“

Overvoice-Sprecher 2

Aus „Das Jahr des Werwolfs“ von Stephen King.

O-Ton 86 Jens

Dieses Animalische, Zerstörerische oder so, das kann durchaus einen gewissen Reiz ausüben.

O-Ton 87 Hannes Heiner

Monster symbolisieren auch in gewisser Weise die Triebhaftigkeit.

O-Ton 88 Hans Richard Brittnacher

Es gibt so eine Sehnsucht nach einer Regression.

Bildbeschreiber 8

Ein verunglücktes Experiment. Der Wissenschaftler Seth Brundle forscht an einem Gerät zur Teleportation von Objekten. Eines Tages gelingt es ihm, sich selbst zu teleportieren. Bei dem Vorgang verschmilzt zufällig seine DNS mit der einer Stubenfliege. Brundles Körper beginnt sich radikal zu verändern. Seine Fingernägel fallen ab, es wachsen ihm borstige Haare. Ein ätzendes Sekret strömt aus seinem Mund. Eindrücke aus David Cronenbergs Film „Die Fliege.“

O-Ton 89 Hans Richard Brittnacher

Jeff Goldblum spielt, glaube ich, diesen Wissenschaftler, und auch er nimmt an sich eine Verwandlung in eine eher unappetitliche Existenzform war, aber er nimmt sie auch mit einem gewissen Vergnügen war, weil er auf einmal Kräfte in sich verspürt, die im bislang fremd waren und er damit auch eine Begierde sehr viel ungenierter artikulieren kann als er das zuvor konnte und durfte.

Sprecherin 20

Wäre es nicht reizvoll, die Konventionen menschlichen Zusammenlebens für immer abzulegen?

O-Ton 90 Jeffrey Cohen

We always know how the story goes.

Overvoice: Wir wissen wie die Geschichte endet.

O-Ton 91 Jens

Das geht meistens für die nicht gut aus. Da kommt die Zivilisation und jagt dich bis zum Ende aber auch mit der ganzen Macht.

O-Ton 92 Reporter

Die domestiziert dich.

O-Ton 93 Jens

Die bringt dich um die Ecke.

O-Ton 94 Jeffrey Cohen

By the end of the story even if you identified with the monster you have to disidentify, have it killed off and be satisfied with that ending.

Overvoice: Am Ende der Geschichte, falls man sich mit dem Monster identifiziert hat, muss man das rückgängig machen. Man muss es töten und damit zufrieden sein.

O-Ton 95 Andreas

Du kannst nicht wie ein wildes Tier durch die Gegend rennen und Leute umbringen, sondern muss sich irgendwie benehmen, deines Pelzes loswerden und so gesittet im Alltag sein irgendwie. Die Definition des Selbst, des Menschlichen.

O-Ton 106 Helena

Wo man einfach auch kein Zugriff darauf als Person selbst hat, dass jetzt zum Beispiel jemand zum Monster sich entwickeln kann aufgrund von irgendwelchen psychologischen Untiefen in der Seele.

Musik

Charlie Clouser - Carrie

Bildbeschreiber 9

Das Gesicht eines Mannes. Es ist geprägt durch sanfte Züge. Auf dem Kopf trägt er einen Zylinder. Hinter ihm steht ein unheimliches Wesen. Es ist auch ein Mensch. Allerdings mit grüner Haut, spitzen Zähnen, einem diabolischen Lächeln und zerzausten Haaren. Er scheint dem Mann mit Zylinder etwas ins Ohr zu flüstern.

O-Ton 107 Jens

Das ist Jekyll und Hyde!

O-Ton 108 Matthias Burchardt

Interessant sind dann so Doppelfiguren wie Dr. Jekyll and Mr. Hyde.

O-Ton 109 Jens

Wobei der Dr. Jekyll, der war ja immer ganz nett eigentlich. Der war ja ein echter Gentleman und hatte echt ganz gute Umgangsformen, und die Leute fanden den eigentlich auch gut.

O-Ton 110 Matthias Burchardt

In mir steckt dieses andere auch drin und da habe ich auch keine Alternative als mich damit zu befreunden, denn ich werde das nicht los, ohne aufzuhören ich zu sein.

Zitator 7

Mit jedem Tag und von beiden Seiten meines Erkenntnisvermögens her, dem moralischen und dem intellektuellen, kam ich so beständig jener Wahrheit näher, deren Entdeckung mich solch furchtbarem Schiffbruch ausgeliefert hat: dass der Mensch wahrhaftig nicht aus einem, sondern in der Tat aus zweien besteht.

Overvoice-Sprecher 3

Aus „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ von Robert Louis Stevenson.

Sprecherin 22

Dr. Jekyll und Mr. Hyde-Charaktere gibt es in vielen Variationen.

O-Ton 111 Hans Richard Brittnacher

Wenn man den Serienmörder betrachtet, der auch so eine Ikone der Populärkultur der letzten Jahre geworden ist, sein seelischer Algorithmus unterscheidet sich von unserem.

Sprecherin 23

Norman Bates, Motel-Besitzer und Mörder mit multipler Persönlichkeitsstörung.

O-Ton 112 Hans Richard Brittnacher

Und er mordet aus nicht nachvollziehbaren Motiven. Deshalb tun sich die jeweiligen Polizisten oder Detektive ja auch so schwer ihn zu fassen.

Sprecherin 24

John Kramer alias Jigsaw. Jagt seine Opfer durch monströse Folterparcours, um ihren Willen zum Überleben zu testen.

O-Ton 113 Hans Richard Brittnacher

Eifersucht und Habgier und so weiter sind klassische Motive, und wenn man ihnen folgt, cherchez la femme, kommt man eben auch hinterher dem Bösen auf die Spur. Und das ist bei diesen Serienkillern so schwierig, weil ihm diese Nähe zu einem in Anführungszeichen normalen menschlichen Verhalten fehlt.

Sprecherin 25

Dr. Hannibal Lecter, Psychoanalytiker, Serienmörder und Kannibale. Seine Opfer verarbeitet er in aufwendig zubereitete Speisen, die er ahnungslosen Besuchern bei pompösen Dinner-Partys und klassischer Musik serviert.

O-Ton 114 Hans Richard Brittnacher

Diese amüsierte Boshaftigkeit von Hannibal Lecter, also jemand, der die ganze Kultur verinnerlicht hat und virtuos mit ihr spielen kann und sich gleichzeitig aber auch von den durch diese kulturfundierten moralischen Werten zu lösen vermag.

Sprecherin 26

Joe Carroll, Serienmörder und Anführer eines Kults. Führte lange Zeit ein Doppelleben als charismatischer Universitätsprofessor für Englische Literatur.

O-Ton 115 Hans Richard Brittnacher

Wir sympathisieren mit dieser Figur, weil sie ebenso eloquent und so charismatisch ist, aber sie schlägt auch etwas an, was uns zutiefst verängstigt.

O-Ton 116 Laurence Rickels

A monster against which we measure our health would be the psycho killer. And yet these are precisely the figures as the slasher genre or splatter genre progressed that became more and more open to group identification on the part of young teenagers for example for many different reasons. But with the psycho you would think that you

would tell yourself this is the line that I don't want to cross but you could become that figure anytime, that is what is so interesting about the psycho if you think about it because the kind of acting out that climaxes as psychopathic violence is a tendency that most people have experienced in adolescence.

Overvoice: Ein Monster, das wir zum Vergleich nehmen, um unsere eigene geistige Gesundheit zu bestimmen, ist der Psychokiller. Und dennoch sind das die Figuren, die mit der Entwicklung des Slasher- und Splatter-Genres, immer mehr zu Identifikationsfiguren für junge Teenager geworden sind. Der Psycho markiert eine Grenze, die man nicht übertreten will, aber man kann diese Person jederzeit werden. Das ist so interessant am Psycho. Das Ausagieren von Emotionen, das in psychopathischer Gewalt ihren Höhepunkt erreicht - das ist eine Erfahrung, die viele Menschen in ihrer Jugend gemacht haben.

O-Ton 117 Hans Richard Brittnacher

Im Grunde genommen sind wir ja alle Monster. Wenn ich vorhin diese Definition aufgestellt habe, die Abweichung von der Norm physischer Integrität, da muss man ja auch zugeben, dass keiner von uns dieser Norm der völligen Integrität gerecht wird.

O-Ton 118 Reporter

Wen haben wir denn da?

O-Ton 119 Andreas

Eine Zirkusfrau, die behaarteste Frau der Welt wahrscheinlich.

O-Ton 120 Reporter

Das ist Miss Annie Jones Elliot, ...

Sprecherin 27

Geboren 14. Juli 1865, gestorben 22. Oktober 1902.

O-Ton 121 Reporter

...die damals als Jahrmarktattraktion aufgetreten ist.

Sprecherin 28

Annie wuchs schon im Kindesalter ein Bart.

O-Ton 122 Helena

Living Freak!

Sprecherin 29

Ein seltener Gendefekt führte zu diesem ungewöhnlichen Haarwuchs.

O-Ton 123 Reporter

Genau, das war so eine Art Living Freak.

Sprecherin 30

Annie trat bereits im Alter von 5 Jahren als Jahrmarktsattraktion im berühmten Kuriositätenkabinett des Schaustellers Phineas Taylor Barnum auf, kurz P.T. Barnum.

O-Ton 124 Laurence Rickels

In various epochs the freak was on center stage.

Overvoice: Durch verschiedene Epochen hindurch stand der Freak im Mittelpunkt des Geschehens.

Sprecherin 31

Unter Freaks versteht man Menschen, die von der Norm abweichen. Spitzköpfe, Kleinwüchsige, lebende Skelette, Übergewichtige, Riesen.

O-Ton 125 Hans Richard Brittnacher

Es gibt so etwas wie eine Schaulust am Bizarren, am Exzentrischen...

Sprecherin 32

Barnums Freaks erfreuten sich damals großer Beliebtheit, darunter auch angeblich eine echte Meerjungfrau...

O-Ton 126 Hans Richard Brittnacher

...dass man gerade Objekte, die besonders deformiert sind, sich anschaut.

Sprecherin 33

...und eine vermeintlich 160 Jahre alte Dame. Sie soll angeblich George Washington gepflegt haben.

O-Ton 127 Reporter

Es gibt auch diesen berühmten Film Freaks aus den 20er Jahren.

O-Ton 128 Rudolf Simek

Einer davon war übrigens ein sehr tüchtiger und ein sehr viriler Mann, der aber keinerlei Gliedmaßen hatte und sich trotzdem geheiratet hatte und fortgepflanzt hat.

Sprecherin 34

Prinz Randian, der menschliche Wurm.

Bildbeschreiber 10

Prinz Randian liegt auf einem Tisch. Sein Körper, dem Arme und Beine fehlen, ist in eine Art weiße Bandage gewickelt. Er sieht aus wie eine Raupe. Zwischen seinen Lippen klemmt eine Zigarette. Kunstvoll zündet er sie sich nur durch den Einsatz seines Mundes und eines Streichholzes an. Eindrücke aus Tod Brownings Film Freaks.

O-Ton 129 Hannes Heiner

Freaks liebe ich total.

Sprecherin 35

Browning arbeitete mit echten Jahrmarktsattraktionen. Das macht seinen Film bis heute umstritten.

O-Ton 133 Laurence Rickels

Freakishness or something not part of the norm was allowed to show itself, was highly visible.

Overvoice: Das Kuriose, etwas, das außerhalb der Norm stand, war erlaubt sich zu zeigen. Es war nicht zu übersehen.

O-Ton 134 Helena

So ganz schaulustig und voyeuristisch.

O-Ton 135 Hans Richard Brittnacher

Man kann es mithilfe so einer Theorie des Grotesken zu erklären versuchen. Die würde eben sagen, das sind Beispiele für den Triumph einer natürlichen Welt, die sich um Gesetz und Ordnungen nicht weiter kümmert. Und das ist eine Welt, die ihre Berechtigung hat im Ausnahmezustand.

Sprecherin 36

Zum Beispiel an Karneval. Da werden alle zu Freaks.

O-Ton 136 Andreas

Hat sie das freiwillig gemacht oder nicht, die Miss Annie Jones?

O-Ton 137 Hans Richard Brittnacher

Das Mitleid mit diesen Figuren partizipiert auch an der Sympathie, dass denen auf eine bestimmte Art ein Anderssein gelungen ist.

O-Ton 138 Andreas

Man verdient mit der Außergewöhnlichkeit: Ob Aufsehen, ob Geld.

O-Ton 139 Hans Richard Brittnacher

Es ist natürlich auch, das sollte man nicht verschweigen, der anthropologische Hochmut des Menschen, der glaubt, angesichts solcher Kreaturen sich überlegen fühlen zu dürfen.

O-Ton 140 Laurence Rickels

Only later one has the sense that freakishness has to hide out, no longer on site shows to be available, it's not correct. And so we have over time divested monstrousness of freakishness of it show-place, it's show-character.

Overvoice: Später glaubt man, das Kuriose verstecken zu müssen und es nicht mehr ins Rampenlicht zu stellen. Es sei falsch, es zu zeigen. Im Laufe der Zeit wurde das Monströse seiner Kuriosität, seiner Ausstellungsorte und seines Show-Charakters, beraubt.

Musik

Conchita Wurst – Rise like a Phoenix.

O-Ton 141 Andreas

Wie heißt das, Eurovision Song Contest war das. Wie heißt der?

O-Ton 142 Reporter

Das ist Conchita Wurst.

Sprecherin 37

Thomas Neuwirth alias Conchita Wurst, österreichische Travestiekünstlerin, die in die Rolle einer Frau mit Bart schlüpft.

O-Ton 143 Jens

Das verstört erstmal.

O-Ton 144 Helena

Ich glaube, heutzutage schockiert das überhaupt nicht.

O-Ton 145 Hans Richard Brittnacher

Wenn man sieht wie in bestimmten orthodoxen Communities darauf reagiert wird, dann merkt man schon, dass sie offensichtlich da eine Tabuverletzung begangen hat, die damit spielt, dass sie am Monströsen partizipiert.

O-Ton 146 Matthias Burchardt

Wir sollten nicht so überheblich sein zu glauben, dass wir in irgendeiner Weise Fortschritte gemacht hätten in Bezug auf Zeiten, die wir jetzt als Dunkel bezeichnen würden. Die Dunkelheit, die dauert fort und findet einfach andere Kanäle.

O-Ton 148 Reporter

Also letztendlich, sind doch diese Castingshows von heute und die Eurovision-Songs die Jahrmarkttraditionen von damals.

O-Ton 149 Matthias Burchardt

Man zieht das Gewand der Toleranz an, damit es salonfähig wird. Das ist sozusagen die Eintrittskarte, die man bezahlen muss.

Sprecherin 38

Jungle Camp.

O-Ton 150 Reporter

Das sind ja letztendlich doch die Freaks, die einfach auf der Bühne stehen.

Sprecherin 39

Germany's Next Top Model.

O-Ton 151 Hans Richard Brittnacher

Das hat sicherlich damit zu tun, dass in dieser Gesellschaft es Gratifikationen für Narzissmus gibt.

Sprecherin 40

Deutschland sucht den Superstar

O-Ton 154 Matthias Burchardt

Dieses kultivieren des Alleinstellungsmerkmals. Das ist dann so eine Art Perversion des Individualitätsprinzips in Zeiten des Neoliberalismus.

Sprecherin 42

Bauer sucht Frau

O-Ton 155 Matthias Burchardt

Dass ich irgendwie vermeidbare Besonderheiten kultivieren muss, um mich auf dem Markt der Aufmerksamkeit oder der Arbeitsplätze irgendwie behaupten zu können, was auch dazu führt, dass wir im Fernsehen weitgehend eine Zeit lang sehr viele Freakshows hatten, ob das jetzt diese Castingshows waren oder Ähnliches.

Sprecherin 43

Frauentausch

O-Ton 156 Matthias Burchardt

Was ich jetzt hier auf der Ebene von Skurrilitäten betrachte, bringt mich nicht in eine Begegnung mit mir selbst. Jedenfalls nicht in einer Weise, die ich als bildend bezeichnen würde.

Musik

Elephant Man – Adagio for Strings

Bildbeschreiber 11

Ein Mann mit starken Fehlbildungen kniet in einer dunklen Zimmerecke, die von einer schwachen Gaslampe erhellt wird. Auf seinem Kopf sind mehrere faustgroße Geschwülste gewachsen. Seine rechte Hand sieht aus wie eine gestaltlose Fleischmasse. Knochenwucherungen entstellen sein Skelett. Seine Wirbelsäule ist schief und macht einen aufrechten Gang unmöglich. Die Haut des Wesens ist dick und schwer. Daher auch sein Spitzname: Der Elefantenmensch. Sein Herr, ein sadistischer Schausteller, befiehlt ihm, mit zorniger Stimme aufzustehen. Der Arzt Frederick Treves möchte ihn sehen. Die wohl abscheulichste menschliche Kreatur, die ich jemals erblickt habe, stand vor mir, schreibt der Mediziner später in seinen Bericht. Tiefstes Mitleid, aber auch wissenschaftliches Interesse, veranlassen ihn dazu, das Wesen in seine Obhut zu nehmen. Der Elefantenmensch, der tatsächlich existierte und Joseph Merrick hieß, stellt sich als äußerst feingeistiger und sensibler Zeitgenosse heraus.

Der Elefantenmensch. Ein Film von David Lynch.

O-Ton 157 Rudolf Simek

Extreme Missgeburten werden üblicherweise sofort verborgen. Und drum hat heute eigentlich niemand, wenn man nicht in diese großen Museen wie in die Charité oder in das Wiener Pathologische-Anatomische-Bundesmuseum geht, hat man keine Ahnung, was es denn für eine Bandbreite an Missgeburten gibt.

Trenner

Monsterschrei

O-Ton 158 Reporter

Wir sind jetzt hier im Berliner Medizinhistorischen Museum. Die Daniela und ich.
Hallo Daniela!

O-Ton 159 Daniela

Hallo. (Lachen)

Sprecherin 44

Zu Besuch in der Rudolf Virchow Sammlung, die der Pathologe im Jahre 1899 gründet. Sein Ziel: Medizin verständlich und für jeden zugänglich machen. Die Dokumentation von konventionellen Krankheitsfällen, aber auch seltener Missgeburten, menschlicher Abnormitäten.

O-Ton 160 Reporter

Guck mal dieses Skelett da hinten. (Lachen) Nicht lachen. Wieso findest du das denn lustig?

O-Ton 161 Daniela

Weil der eine Fehlstellung hat. Rachitisches Skelett. Ich muss mal überlegen ob meine Beckenknochen auch mit meinem Knopf... Und die Schultern... Das ist ja sehr schmal.

O-Ton 162 Reporter

Das sieht sie so aus, als ob die Arme verdreht wären, als ob das irgendwie alles nicht richtig zusammengewachsen ist.

O-Ton 163 Daniela

Bei der Rachitis handelt es sich um eine meist wegen Vitamin D Mangels bedingte Störung des Knochenaufbaus. Rachitis war im 19. Jahrhundert während der industriellen Revolution und der Kinderarbeit verbreitet, die in Bergwerken arbeiteten und kaum ans Tageslicht kamen. Weil die kein Vitamin D bekommen haben.

Sprecherin 45

Die Sammlung zählt zu den populärsten Kuriositätenausstellungen Berlins. Um die Würde der ausgestellten Menschen zu wahren, ist Fotografieren verboten. Dennoch wurde noch vor ein paar Jahren der an den Ausstellungsraum anschließende historische Hörsaal an private Veranstalter vermietet, für sogenannte „Gänsehaut-Partys“. Lebte hier etwa die Jahrmarktstradition vergangener Tage unter dem Deckmantel wissenschaftlichen Forschungsinteresses fort?

O-Ton 164 Jens

Die menschliche Spannweite ist sehr viel größer als das, was wir im Alltag auch sehen. Man fragt sich oft, wo wohnen die?

O-Ton 165 Daniela

Die sind hier schon ein bisschen abstrakter und härter hier in der Reihe.

Sprecherin 46

Ganz am Ende der Ausstellung sieht man auf den Regalen, sorgfältig dokumentiert, zusammengewachsene Menschen, einäugige Föten, riesengroße Tumore oder ein Baby ohne Schädeldach.

O-Ton 166 Reporter

Findest du das denn monströs?

O-Ton 167 Daniela

Eher skurril.

O-Ton 168 Helena

Ich weiß jetzt nicht, wie man das als monströs oder so bezeichnen möchte, dadurch, dass die irgendwie so entstellt aussehen und auch aus der Norm fallen, kann man das sicherlich erkennen, aber ich finde das eher tragisch eigentlich.

O-Ton 169 Reporter

Weißt du wie das aussieht, wie so ein Dschinn. Das ist ein Baby...

O-Ton 170 Daniela

So der böse Dschinn auf jeden Fall.

O-Ton 171 Reporter

...das ist ein Baby, das keine Beine hat, sondern einfach einen Körper, der eigentlich mehr oder weniger normal entwickelt aussieht. Anstelle der Beine ist das einfach so ein... Wie würdest du das beschreiben?

O-Ton 172 Daniela

Kaulquappenähnliche Flosse.

O-Ton 173 Jens

Ich frag mich die ganze Zeit, hätte man nicht die Kinder einfach auch beerdigen können?

O-Ton 174 Reporter

Das ist hier Monstrum human amorphi.

O-Ton 175 Daniela

Wow! Körper ohne Gestalt. Also wirklich nichts. Entwicklungsstörung. Und dann muss man das aber noch austragen tatsächlich oder wie.

O-Ton 176 Reporter

Wahrscheinlich. Dass die das Monstrum nennen, ist interessant. Das ist ja gar nichts, einfach nur ein Klumpen Fleisch. Das ist schon bizarr.

Trenner

Monsterschrei

Musik

Hildegard von Bingen – O virtus Sapiente

O-Ton 177 Rudolf Simek

Ich glaube, dass die mittelalterlichen Monster sich in erster Linie aus dieser Erfahrung der Missgeburten speisen. Das sagt übrigens auch schon Augustinus vor 1500 Jahren.

Zitator 8

Wir wissen, dass Menschen mit mehr als fünf Fingern an Händen und Füßen geboren werden; und diese Abweichung ist noch leichter als andere; aber man soll nicht glauben, der Schöpfer habe sich hier an der Zahl der menschlichen Finger geirrt, gleichsam als wisse er nicht, was er da geschaffen habe. Auch wenn größere Unterschiede auftauchen, weiß er, was er tut, und niemand kann rechtens seine Werke tadeln.

O-Ton 178 Rudolf Simek

Die Monster, sie zeigen uns die wunderbare Größe von Gottes Schöpfung im mittelalterlichen Sinn. Was gibt es doch alles auf der Welt Eigentümliches und Fremdartiges und trotzdem Menschliches.

Zitator 9

Derselbe Grund aber, der für menschliche Missgeburten bei uns vorgebracht wird, lässt sich auch für diese missgestalteten Völker anführen. Gott ist der Schöpfer von Allem.

Overvoice-Sprecher 4

Augustinus, um 400 nach Christus.

O-Ton 179 Rudolf Simek

Der sagt, so wie es unter den Menschen einzelne Missgeburten gibt so gibt es bei den Völkern ganze Volksschafften, die sich durch eigentümliche körperliche Abweichungen auszeichnen.

O-Ton 180 Reporter

Das sind die Wundervölker aus dem Mittelalter. Sag doch mal was ihr seht und wie die heißen.

(Lachen)

O-Ton 181 Jens

Dort ist einmal der Panotti. In Klammern Großohren. Das ist eigentlich ein Mensch, aber mit echt großen Ohren. Wenn Dumbo große Ohren hat, dann hat der Panotti wahrscheinlich noch größere Ohren, der kann sich damit zudecken.

O-Ton 182 Rudolf Simek

Das ist im mittelalterlichen Verständnis ein Monster, dass es um Menschen geht, die in irgendeiner Weise vom normal-menschlichen des Mitteleuropäers abweichen und deswegen monströs, hinweisend oder zeigend sind.

O-Ton 183 Andreas

Und dann gibt es noch den Skiopodes, der Schattenfüßler.

O-Ton 184 Jens

Der heißt nämlich Schattenfüßler, weil der hat so einen großen Fuß. Der kann sich darunterlegen und ist dann im Schatten. Der kann sich selber so Schatten spenden mit seinem großen Fuß. Hatte der eigentlich zwei Füße oder nur einen?

O-Ton 187 Reporter

Das waren die sogenannten Wundervölker, die am Rande der Welt lebten und dann tatsächlich von Leuten bei Expeditionen, die dann zum Beispiel nach Indien oder nach Afrika gingen, entdeckt wurden und dann überliefert wurden.

O-Ton 188 Andreas

Die Ninja Turtles wohnen ja auch in der Kanalisation, die sind ja eigentlich auch Monster.

Atmo

Windgeräusch

Sprecherin 47

Monster findet man auch in stillgelegten Reaktorkernen und Ruinen...

O-Ton 189 Reporter

Die wohnen auch an so einem Ort, der ein Außenbezirk ist, der im Randbereich ist.

O-Ton 190 Hans Richard Brittnacher

Das sind Indizien ihrer Andersartigkeit.

O-Ton 191 Reporter

Das ist ja durch das Territorium bereits angelegt.

Sprecherin 48

Ungeheuer hausen auch in Burgverließen oder Sümpfen...

O-Ton 192 Matthias Burchardt

Das sind ja Projektionsflächen, auch für das Fremde. Also die wohnen auch im Ausland die Monster. Da, wo wir noch nicht waren.

Atmo

Wasser, das in einer Höhle von der Decke tropft.

Sprecherin 49

Tiefen Höhlensysteme sind besonders beliebt bei Monstern.

O-Ton 193 Hans Richard Brittnacher

Und auch die letzten erforschten Regionen der Erde, das dürften so um 1920 die Polgebiete sein, auch da vermutete man irgendwelche Eisungeheuer.

Sprecherin 51

Der Meeresboden und tiefe Wälder beherbergen viele Ungeheuer.

O-Ton 195 Matthias Burchardt

Tatsächlich ist es auch ein wenig die Angst vom Unbekannten, aber es gibt natürlich auch die Verheißung des Unbekannten.

Atmo

Vorbeifliegende Raumschiffe

Sprecherin 52

Monster leben angeblich auch im Weltraum.

O-Ton 196 Hans Richard Brittnacher

Aliens können wir uns kaum anders denn als monströse Wesen vorstellen.

Musik

Mortiis – Fodt til a Herske Part 1

O-Ton 197 Jeffrey Cohen

In the Middle Ages they would think of monsters arriving from distant geographies rather than other planets.

Overvoice: Im Mittelalter glaubte man, Monster kämen eher aus entlegenen Gegenden als aus dem Weltraum.

Sprecherin 53

Zu dieser Zeit dokumentierte man sie in naturwissenschaftlichen Enzyklopädien. Den Grundstein für diese Arbeit legten die Gelehrten Plinius der Ältere und Solinus bereits in der Antike.

O-Ton 198 Rudolf Simek

Plinius ist ja sozusagen der wissenschaftliche Teil des Tandems.

Sprecherin 54

Der Gelehrte dokumentiert in seiner Naturalis Historia Kuriositäten aus außereuropäischen Regionen, die von griechischen Reisenden und Seemännern überliefert werden.

O-Ton 199 Rudolf Simek

Plinius war natürlich beinahe ein Ethnograph und Naturwissenschaftler im modernen Sinn.

Atmo

Schreibgeräusch

Zitator 12

Namentlich ist Indien und das Land der Aethiopier voll von wunderbaren Begebenheiten. [...] Auf vielen Bergen [...] soll ein Stamm von Menschen wohnen, welche Hundsköpfe haben, sich in Felle wilder Thiere hüllen, deren Stimme ein Bellen ist, die mit Klauen bewaffnet sind und von der Jagd und dem Vogelfange leben.

Overvoice-Sprecher 6

Plinius der Ältere aus dem siebten Buch der „Naturalis Historia“.

O-Ton 200 Rudolf Simek

Solinus ist der Kuriosa sammelnde, ein literarisches Kuriositätenkabinett zusammenstellende Autor, der Plinius dann nur in Auszügen wiedergibt und alles was eigentümlich ist.

Sprecherin 55

Die Forschung der beiden Gelehrten wird dann im Mittelalter zur Grundlage weiterer Reflexionen über Monster.

O-Ton 201 Rudolf Simek

Die haben wir auch in den mittelalterlichen Enzyklopädien dann, in dem man dann Plinius noch ergänzt, indem man sagt, ja aus anderen Quellen oder eben aus dem Alexander habe ich dann noch andere Monster, die ich da noch anführen könnte,

Sprecherin 56

Gemeint ist Alexander der Große.

O-Ton 202 Rudolf Simek

Die Monstervölker auf die Alexander trifft, sind sehr interessanter Natur.

Sprecherin 57

Er begegnet ihnen bei seinen kriegerischen Eroberungszügen.

O-Ton 203 Rudolf Simek

Die sind moralisierend. Wenn Alexander auf die Gymnosophisten, auf die nackten Weisen, in Indien stößt und fragt, warum lehnt ihr jeglichen Besitz ab oder kann ich euch etwas geben. Und die antworten ihm:

Gymnosophist

Gib uns Unsterblichkeit.

Alexander der Große

Diese Macht habe ich nicht, denn auch ich bin sterblich.

Gymnosophist

Warum, wenn du sterblich bist, führst du so viele Kriege?

O-Ton 204 Rudolf Simek

Diese Infragestellung europäischer oder meinetwegen auch mediterran-antiker Werte, nämlich der Eroberung oder des Machtanspruchs (...) da wird Alexanders Großmachtdenken infrage gestellt.

Musik

Aphex Twin – Ambient Works #2

O-Ton 205 Jens

Dann gibt es da den Blemmyae, der hat irgendwie keinen Kopf und ein Antlitz, aber auf der Brust. Ansonsten sieht der ganz normal aus, außer dass das Gesicht auf der Brust ist.

Sprecherin 58

Diesen Wesen begegnet Alexander der Große auch. Das liest man zumindest in den zahlreichen Biografien des Eroberers, den sogenannten Alexanderromanen. Sie kursierten in der Antike und im Mittelalter und wurden von Schriftstellern und Dichtern wie Iulius Valerius Polemius oder dem Pfaffen Lamprecht verfasst.

O-Ton 206 Reporter

Könnt ihr euch denn vorstellen wie so ein Blemmyae zustande kommt? Wie man auf die Idee gekommen ist, dass es Völker gibt, die keinen Kopf haben?

O-Ton 207 Helena

Blemmyae finde ich tatsächlich am schwierigsten.

O-Ton 208 Rudolf Simek

Man hat erklärt zum Beispiel die Kopfloren, die ja da in Afrika leben, also die Bleemyae, dass es bei den Berberstämmen in Nordafrika, und zwar schon zu römischer Zeit, Stämme gegeben hätte, die hatten ihren blattförmigen Schild mit einem großen Gesicht bemalt. Und daher hatte man den Eindruck da ist kein Kopf mehr drüber, sondern der Kopf sitzt direkt am Rumpf dran.

O-Ton 209 Jens

Und die Astomis, die Apfelriecher, keine Ahnung, das musst du beschreiben.

O-Ton 210 Andreas

Das sind einfach ganz normale Menschen, die an Äpfeln riechen.

O-Ton 211 Helena

(Lachen)

O-Ton 212 Rudolf Simek

Auch eine schöne Geschichte finde ich das mit den Apfelriechern, mit den Astomi. Wo man geglaubt hat, es gibt Menschen, die entweder keinen Mund haben oder so einen kleinen Mund, dass sie nur Flüssigkeiten zu sich nehmen können oder andere, die überhaupt nur eine Nase haben und sich nur vom Geruch von Äpfeln nähren. Und das hat man versucht zu erklären, dass die Europäer im Himalaja auf Sherpas gestoßen wären, die sich gegen die Höhenkrankheit über drei-, vier-, fünftausend Meter Höhe mit dem Geruch von Kampfhaarwurzeln bewahrt hätten.

O-Ton 213 Helena

Ich kann mir vorstellen, dass man so etwas durch eine Überhöhung, Übertreibung, als jemand, der diese Kultur, diese Bräuche, nicht kennt, beobachtet und so befremdet davon ist, dass man das vielleicht stilisiert zu einer Art, zu so einem Fantasievolk gestaltet.

O-Ton 214 Rudolf Simek

Viele dieser Monster werden durch ihre Diät charakterisiert, also durch ihre Speisegewohnheiten. Das geht auf die griechische Antike zurück. Wir haben bei Homer schon die Lotusblütenesser, so charakterisiert man einfach Menschen. So wie wir die Spaghettis als Spaghettis charakterisieren und die Engländer die Deutschen als Kraut und so weiter. Oder die Engländer die Franzosen als Frogs weil sie Froschschenkel essen. Das ist die billigste Art der Charakterisierung.

Trenner

Monsterschrei

Musik

Kevin Drumm – Dimming the Gaslights

Zitator 13

Die Monster, demaskiert: Die Kölner Polizei gibt zu, dass die meisten Angreifer Flüchtlinge waren.

Overvoice-Sprecher 7

Schlagzeile eines Artikels aus dem englischsprachigen Blog Zero Hedge.

O-Ton 215 Jeffrey Cohen

I have been thinking about the monster is a figure for racism and xenophobia. Donald Trump has activated these age long stories of racism, xenophobia, antisemitism misogyny you name it they are all back and he is really adept at formulating them and letting them go and not really taking responsibility for them.

Overvoice: Ich habe über das Monster als Stellvertreter für Rassismus und Fremdenfeindlichkeit nachgedacht. Donald Trump hat diese uralten Geschichten über Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Frauenhass wieder zurückgeholt. Er ist ziemlich bewandert darin, sie auszusprechen und einfach wirken zu lassen ohne dafür die Verantwortung zu übernehmen.

O-Ton 216 Matthias Burchardt

Ich habe es ja mal mit der Etymologie versucht. Das Ungeheuer steht ja dem Geheuren gegenüber und das Geheure ist da, wo ich meinen Ort schaffe. Insofern haben sich Menschen zunächst einmal beheimatet und Zonen der Sicherheit und Geborgenheit geschaffen. Und diese Zonen hatten Grenzen und diese Grenzen mussten verteidigt werden. Und an den Grenzen lauerten eben die Ungeheuer und wollten Eindringen in den Bereich des Geheuren und mussten verteidigt werden.

Bildbeschreiber 12

Bilder von Menschen, die an einem Zaun warten. Sie sehen müde und verzweifelt aus. Man sieht ihnen den weiten und strapaziösen Weg an. Die Szene spielt sich am

Grenzübergang nach Ungarn ab. Ortswechsel. Ein provisorisches Schlauchboot, irgendwo im ägäischen Meer. Es ist voller Menschen. Sie tragen Schwimmwesten, da das Boot jederzeit sinken kann. Ihr Blick ist angsterfüllt. Wird die Reise gut gehen? Ihr Ziel: Europa.

O-Ton 217 Reporter

Ergibt das Sinn für euch, Flüchtlinge als Monster?

O-Ton 218 Jens

Nein, glaube ich so nicht zu sehen.

O-Ton 219 Reporter

Aber sie werden so dargestellt.

Zitator 14

„Dieser moderne Islam ist wirklich ein Gespenst geworden inzwischen - und ein Monster.“

Overvoice-Sprecher 8

Sagt der deutsch-türkische Schriftsteller Zafer Senocak.

O-Ton 221 Hans Richard Brittnacher

Seit man anfängt, über das Andere nachzudenken und das Andere zu diffamieren, spielen da eigentlich immer Konzepte des Dämonischen, des Fremden, des Monströsen rein.

O-Ton 222 Hans Richard Brittnacher

Wenn im berühmten Graf Dracula, in dem berühmten Roman von Bram Stoker, Jonathan Harker der Anwalt sich allmählich der serbischen Grenze nähert, dann wird in dem Maße, in dem er an Serbien herankommt das Unheimliche greifbar.

Zitator 16

Auf jedem Bahnhof warteten ganze Menschenmengen auf die Ankunft des Zuges, der stets mit erheblicher Verspätung ankam. Am seltsamsten waren die Slowaken [...]. Man hätte sie auf der Stelle in Ali Babas Räuberschar einreihen können.

Overvoice-Sprecher 10

Aus Jonathan Harkers Tagebuch.

O-Ton 223 Hans Richard Brittnacher

Alle diese monströsen Kreaturen haben immer auch eine unheimliche Art von Exotismus.

Zitator 17

Wir werden wie irgendwelche Monster behandelt.

Overvoice-Sprecher 11

Ein Flüchtling im Gespräch mit der österreichischen Kronzeitung.

O-Ton 224 Hans Richard Brittnacher

Sie leben an den Rändern der Welt, so gilt eben auch, sie sind den fernen Kontinenten und ihren Bewohnern, ob das nun Indianer oder Chinesen oder was auch immer sind, sehr viel näher als sie es den Europäern sind.

O-Ton 225 Matthias Burchardt

Niemand wird sagen, da kommt der Mann mit der roten Tasche, sondern da kommt der Schwarze. Interessant, dass man ausgerechnet das zu Bezeichnung heranzieht. Weil es zunächst mal das irritierendste und offensichtlichsste Unterscheidungsmerkmal ist. Dieses Element der Fremdheit, glaube ich, ist anthropologisch erst mal sehr unschuldig. Dass das, was ich nicht gesehen habe mich ein bisschen verstört und Ängste in mir auslösen kann ist das eine. Das andere ist die politische Ausbeutung dieser Fremdheits-Gefühle.

O-Ton 226 Jeffrey Cohen

Trump is adept at launching into place a kind of traditional discourse of monstrosity and he will use it to catch up religious others, racial others, you name it. He invokes this fantasy that they're out to get us. Muslims and terrorists are never far apart for him.

Overvoice: Donald Trump ist gut darin, einen traditionellen Diskurs der Monstrosität zu etablieren. Er benutzt ihn, um das religiöse, rassische Andere einzufangen. Er erschafft diese Fantasie, dass sie uns holen wollen. Muslime und Terroristen sind für ihn nie weit voneinander entfernt.

Trenner

Monsterschrei

Musik

Gesungene Islamsuren

Zitator 18

„Frankreich hat ein Monster großgezogen, und nun wendet sich dieses Monster gegen Frankreich und verschlingt dessen Kinder und Bürger.“

Overvoice-Sprecher 12

Sagt der syrische Pater Toufic Eid nach dem Attentat auf einen 83jährigen Priester in der Kirche Saint-Étienne-de-Rouvray in der Normandie. Der Geistliche wurde im Juli 2016 von zwei Anhängern des sogenannten Islamischen Staates ermordet.

Bildbeschreiber 13

Ein Mann kniet auf dem Boden. Er trägt einen orangen Overall. Neben ihm, eine Gestalt in Schwarz. Eine Sturmhaube versteckt ihr Gesicht. Man sieht lediglich die hasserfüllten Augen des Mannes. In seiner Hand hält er ein scharfes Messer, dessen Spitze er beim Reden immer wieder in die Kamera hält. Es sind die letzten Minuten des amerikanischen Journalisten Steven Sotloff. Dann setzt der Henker das Messer an und enthauptet den Gefangenen im Namen Allahs und des Islamischen Staates.

O-Ton 227 Reporter

Ist der Terrorist das Monster des 21. Jahrhunderts?

O-Ton 228 Matthias Burchardt

Wir haben ja noch bisschen Zeit im 21. Jahrhundert.

O-Ton 229 Hans Richard Brittnacher

Er ist insofern ein Monster weil für ihn eine bestimmte soziale Verabredung nicht mehr gültig ist, die auf einer Art Vereinbarkeit oder Vergleichbarkeit von Gewalterfahrung beruht.

O-Ton 230 Hannes Heiner

Diese ganzen religiösen Sachen, die sind einfach so total falsch. Und generieren einfach Monster.

O-Ton 231 Hans Richard Brittnacher

Diese Maßlosigkeit der Gewalt, das Missachten der Gewalt: Natürlich ist auch ein Bombenangriff, bei dem Frauen und Kinder ums Leben kommen eine unangemessene Form der Gewalt, aber eine Bombe in einem Stadion oder in einem Kino oder einem Rockkonzert zu zünden, das leuchtet jedem ein, ist eine Form einer Erfahrung von Verletzung oder Gewalt auf die ganze Welt zu übertragen.

O-Ton 232 Hannes Heiner

Diese Menschen, das sind eigentlich selbst totale Opfer.

O-Ton 233 Hans Richard Brittnacher

Sicherlich, das mag man den Terroristen schon zugutehalten, dass sie selbst diese Gewalt erlitten haben, aber die Art und Weise wie diese Gewalt zurückgezahlt wird, diese Maßlosigkeit, die hat natürlich etwas Monströses.

O-Ton 235 Laurence Rickels

Look at the Islamic State, it's a bunch of teenagers.

Overvoice: Man schaue sich nur den islamischen Staat an. Das ist ein Haufen Teenager.

O-Ton 236 Hans Richard Brittnacher

Offensichtlich hat das eine enorme Verführungskraft. Das ganz, ganz andere zu sein.

O-Ton 237 Laurence Rickels

Especially kids who are supposed to be exemplars of integration here in Europe. But obviously integration in Europe did not allow for them to maintain a relationship to their omnipotence or narcissism. They have to go back to Jihad and all the claptrap in order to experience it.

Overvoice: Besonders Teenager, die Musterbeispiele der Integration hier in Europa sein sollen. Offenbar hat diese Integration ihnen nicht erlaubt, eine Beziehung zu ihrer Omnipotenz oder ihrem Narzissmus aufrechtzuhalten. Sie müssen in den Dschihad ziehen, um das zu erfahren.

O-Ton 239 Jeffrey Cohen

It would be easy to over romanticize the monster and make it seem as if identification can be a good thing. Because it offers things that culture says no to and don't we all want to be rebels.

Overvoice: Es wäre einfach das Monster zu überromantisieren und so zu tun, als ob die Identifikation mit ihm eine gute Sache sei. Weil sie Dinge bietet, die von der Mainstream-Kultur verneint werden.

O-Ton 240 Helena

Das würde ich persönlich nicht drauf übertragen wollen.

O-Ton 241 Jeffrey Cohen

Actually there is a real danger in the monster and that has to be thought about. But I also think what the monster invites us to is a contemplation of the circumstances under which somebody rejects more compassionate or more human identity and turns to violence and tries to bring down the world with him or herself.

Overvoice: Das Monster stellt auch eine echte Gefahr dar. Darüber muss nachgedacht werden. Es lädt auch zu einer Betrachtung der Beweggründe ein, unter denen jemand eine anteilnehmende und humane Identität ablehnt und sich der Gewalt zuwendet, mit der Absicht, sich und die ganze Welt zu vernichten.

Trenner

Monsterschrei

Zitator 19

„Sie sind keine Muslime, sie sind Monster.“

Overvoice-Sprecher 13

David Cameron über den islamischen Staat.

O-Ton 242 Matthias Burchardt

Das ist immer der Anfang einer Kriegsrhetorik, dass ich dem anderen das Menschsein abspreche, das ich monstrifiziere.

O-Ton 243 Helena

Dann legt man ja damit auch eine gewisse Verantwortung, die eigentlich von Menschen begründet sein sollte, ab.

Zitator 20

Wie konnte so ein Monster innerhalb von uns entstehen?

Overvoice-Sprecher 14

Ahmand Mansour, Programmdirektor der European Foundation for Democracy, über den Zug-Attentäter von Würzburg im Juli 2016.

O-Ton 244 Hans Richard Brittnacher

Es ist doch eine Banalisierung einer politischen Gefahr, indem man eben sagt, das ist ein Monster.

O-Ton 245 Matthias Burchardt

Dann muss ich ihm nicht mehr zugestehen, dass sie dieselben Rechte haben wie ich, dann habe ich auch keine Empathie mehr, sondern sind sie mir so fremd, dass ich sie mir idealerweise mit Waffengewalt schnell vom Halse schaffen kann.

O-Ton 246 Hans Richard Brittnacher

Man weist damit unter bestimmten sozialen Bedingungen zu dieser Aktion gelangten Menschen die Kraft eines mythischen Wesens zu. Und was mythisch ist, das kann man eben nicht sozial erklären und das ist sowieso grundsätzlich falsch.

O-Ton 247 Helena

In dem Falle geht es ja eben um reale Menschen, um das reale Leben, wo einfach Verantwortlichkeiten definitiv da sind und ausgeführt werden und übernommen werden müssen.

Zitator 21

„Es kommen keine Monster, es sind Menschen, die sich nach Ruhe und Frieden sehnen.“

Overvoice-Sprecher 15

Stephan Böhmer vom Verein für Soziale Arbeit und Kultur.

O-Ton 248 Matthias Burchardt

Um unseretwillen ist eigentlich der Respekt vor dem anderen, selbst wenn er der Böse ist, unverzichtbar, weil ich damit humane und zivilisatorische Standards aufrechterhalte.

Trenner

Monsterschrei

Musik

Kara-Lis Coverdale – Imgs /r

O-Ton 249 Jeffrey Cohen

Monsters always teach lessons in ethics.

Overvoice: Monster geben immer Unterrichtsstunden in Ethik.

O-Ton 250 Matthias Burchardt

Das ist das Konzept der Alterität als ethische Herausforderung an mich, dass das Gute nicht von mir ausgeht, sondern dass ich im Anspruch des anderen jeweils schon stehe. Und das ist immer schön, wenn der andere mir ganz ähnlich ist, dann ist das für mich ganz wenig anstrengend, aber wenn er radikal anders ist, dann nimmt er mich sehr in Anspruch.

O-Ton 251 Hans Richard Brittnacher

Natürlich ist es eine Einübung in Andersheit und im Akzeptieren, dass man selbst nicht alles ist und das vielleicht sogar dieser verzweifelte Versuch, alles nach eigenen Maßstäben zu messen viel monströser ist als das Monstrum.

Musik

Sesame Street – C is for Cookie

Bildbeschreiber 14

Ein tollpatschiges Wesen blickt in die Kamera. Es hat ein blaues Fell und große weiße Kulleraugen. Gierig schaut es immer wieder auf eine Schachtel, die randvoll mit Keksen ist. Es kann sich kaum beherrschen und fällt schließlich über die Schachtel her. Deren Inhalt landet blitzschnell im schwarzen Schlund des Wesens. Auch die Schachtel muss dran glauben. Eindrücke aus der Sesamstraße.

O-Ton 252 Alle

Jaaa. Krümel!

O-Ton 253 Helena

Als Aufheiterung zum Schluss? Das Krümelmonster. Kekse!

O-Ton 254 Reporter

Brauchen Kinder Monster?

O-Ton 255 Helena

Ich glaube schon, weil es irgendwie auch darum geht Kindern, die ja in ihrem jungen Leben ganz irrational mit Dingen konfrontiert sind, wo sie in einer Gruppe in einer Gesellschaft funktionieren müssen oder auch nicht funktionieren müssen, dass die auch zum Beispiel in einem positiven Sinn vermittelt bekommen, dass es anderweitige Lebensformen, Aussehensformen und so weiter gibt, die völlig OK sind, die nicht nur OK sind, sondern, die auch sehr sympathisch sind und auch einfach Platz haben im Leben.

O-Ton 256 Hans Richard Brittnacher

Das sind ja kuschelige Wesen, die etwas mit Plüschtieren zu tun haben und uns daran erinnern, dass wir gut beraten wären, unseren Frieden mit anderen Formen des Lebens zu machen.

Musik

Steve Hauschildt - Polyhymnia

O-Ton 257 Matthias Burchardt

Die Beschäftigung mit dem Monster auch immer eine Beschäftigung mit mir selbst, die mich weiterbringen kann.

O-Ton 258 Hannes Heiner

Ich glaube, die Monster sind eigentlich unsere Freunde.

Ansager

Meet the Monsters – Von Menschen und Ungeheuern. Ein Feature von Raphael Smarzoch.

Mit dem Germanisten Hans Richard Brittnacher, dem Psychoanalytiker und Germanisten Laurence Rickels, dem Pädagogen Matthias Burchardt, den Mediävisten Jeffrey Cohen und Rudolf Simek, dem Künstler Hannes Heiner und den Monsterinterpreten Daniela, Helena, Jens und Andreas.

Es sprachen: Judith Jakob, Wolf Aniol, Matthias Haase, Wolfgang Rüther und Volker Niederfahrenhorst.
Ton und Technik: Daniel Dietmann und Hanna Steeger
Regie: Philippe Bruehl
Redaktion: Klaus Pilger
Produktion: Deutschlandfunk 2017.

ENDE